

Stuttgart, 13.07.2012

Programm "ZukunftsWerkStadt"
Projekt "Besser zu Fuß unterwegs in Stuttgart"

Beschlußvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Ausschuss für Umwelt und Technik	Vorberatung	öffentlich	24.07.2012
Verwaltungsausschuss	Beschlussfassung	öffentlich	25.07.2012

Beschlußantrag:

1. Die Verwaltung wird ermächtigt, das Projekt „Besser zu Fuß unterwegs in Stuttgart“ im Rahmen des Programms „ZukunftsWerkStadt“ der Bundesregierung entsprechend der genehmigten Vorhabensbeschreibung (siehe Anlage 1) in Kooperation mit der Universität Stuttgart umzusetzen. Das Projekt startet im Juli 2012 und endet am 31. März 2013.
2. Das Bürgermeisteramt der Landeshauptstadt Stuttgart beteiligt sich an dem Projekt mit einem Gesamtaufwand in Höhe von 119.614 Euro. Der Aufwand wird durch die bewilligten Fördermittel des Bundes in Höhe von 98.651 Euro, durch einen Sachkostenbeitrag des Amtes für Umweltschutz in Höhe von 3.783 Euro und dem Einsatz von vorhandenen Personalressourcen (inkl. der dazugehörigen Infrastrukturkosten) gedeckt. Das Projekt wird im Teilhaushalt 810 - Bürgermeisteramt - abgebildet.
3. Vom zusätzlichen Personalbedarf einer 50% Vollzeitkraft für die Koordination und aller Maßnahmen des Projekts über die Projektlaufzeit beim Referat Koordination und Planung wird Kenntnis genommen. Die Verwaltung wird ermächtigt, eine/n Mitarbeiter/in zu 50% in EG 13 für die Dauer von 4 Monaten (1.12.2012 – 31.03.2013) zu beschäftigen. Die Arbeitsplatzkosten in Höhe von 13.266 Euro werden durch den Bundeszuschuss und Eigenmittel gedeckt.

Begründung:

A. Anlass und Ziele

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF hat im Rahmen des

Wissenschaftsjahrs 2012 den Wettbewerb „ZukunftsWerkStadt“ veranstaltet. Zu den 16 prämierten Städten und Kreisen zählt auch die Landeshauptstadt Stuttgart mit dem **Projekt „Besser zu Fuß unterwegs in Stuttgart“**:

Das Gehen ist die erste und natürlichste Form der Bewegung. Zu Fuß gehen ist gesund, umweltfreundlich, preiswert und ermöglicht auch eine besondere Nutzung und Wahrnehmung des öffentlichen Raums. Der Fußverkehr wird in Bezug auf seine ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Wirkungen auf das Leben in der Stadt unterschätzt:

Seit Jahren liegt der Schwerpunkt von Politik und Verwaltung auf dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und der Reduktion von Schadstoffen durch technische Maßnahmen wie der Optimierung von Fahrzeugen, Kraftstoffen und der Verkehrssteuerung. Im Bereich des nicht-motorisierten Verkehrs lag der Schwerpunkt in den letzten Jahren auf dem Radverkehr.

Das Verkehrsentwicklungskonzept 2030 befasst sich in einem Kapitel mit dem Fußverkehr und zeigt mögliche Maßnahmen auf, die aber derzeit nicht finanziert werden können. Der Aufruf zur Teilnahme an der Fördermaßnahme „ZukunftsWerkStadt“ wurde daher aufgegriffen, weil dadurch evtl. eine Umsetzung einiger der im VEK empfohlenen Maßnahmen möglich werden könnte.

Das Projekt wird in Kooperation mit der Universität Stuttgart durchgeführt. Der Lehrstuhl für Verkehrsplanung und Verkehrsleittechnik unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Markus Friedrich berät die Stadtverwaltung seit Jahren in Fragestellungen des nachhaltigen Stadtverkehrs und ist außerdem Partner in internationalen Projekten.

Aus fördertechnischen Gründen haben die Stadt und die Universität zwei getrennte, aber sich ergänzende Förderanträge gestellt. Für beide Anträge liegen inzwischen Förderbescheide vor.

Mit dem Projekt in Stuttgart sollen die folgenden Ziele erreicht werden:

- Bessere Verankerung des Themas „Fußverkehr“ in Politik und Verwaltung.
- Bessere Bedingungen für die Menschen, die sich in der Stadt zu Fuß bewegen.
- Bessere Lebensqualität in der Stadt durch eine nachhaltige Mobilität.

B. Maßnahmen

In unserem Projekt „Besser zu Fuß unterwegs in Stuttgart“ werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

1. **Schaffung besserer Datengrundlagen für das Gehen und Verweilen in der Stadt durch ein Konzept für innovative Formen des Beobachtens, Zählens und Bewertens**

Ziel ist es, die Datengrundlagen für politische und planerische Entscheidungen zu verbessern, die Bedeutung des Fußverkehrs (inkl. Verweilen im öffentlichen Raum) aufzuzeigen und die Veränderungen und Entwicklungen zu dokumentieren (z.B. Erfolge der umgesetzten Massnahmen, langfristiges Monitoring). Dies ist eng gekoppelt mit der besseren Verankerung in Politik und Verwaltung. Folgende Elemente sollen dabei realisiert werden:

- Daten zum Fußverkehr als Teil des Modal Split werden in Deutschland in der Regel durch Befragungen repräsentativer Gruppen und Verkehrszählungen erhoben. Im internationalen Bereich zählen die Bürger zusätzlich selbst, indem sie mit Zählgeräten ausgerüstet werden. Das kann ohne grösseren Aufwand geschehen, ist aber wichtig, um Konsistenz zu erreichen. Die Daten werden einerseits mit Bürgerbeteiligung gewonnen und andererseits der Öffentlichkeit aktiv wieder kommuniziert (und die Daten zugänglich gemacht). Dies ist ein wichtiger Teil der Verbesserung der Datengrundlagen.
- Einrichtung von Fußgänger-Dauerzählstellen in der Innenstadt von Stuttgart, an denen jeweils für eine Woche (7 Tage / 24 h/d) der Fußgängerverkehr automatisch gezählt wird.

Auf der Grundlage der verbesserten Daten und Informationen ist es möglich, eine neue und intensive öffentliche Diskussion über die Bedeutung des Fußverkehrs für die Stadt und die sich daraus ergebenden Handlungserfordernissen zu starten.

2. Konzeption Fußwegenetz Innenstadt

In enger Abstimmung mit dem sich momentan in Bearbeitung befindlichen VEK 2030 soll eine Konzeption für ein „Fußwegenetz Innenstadt Stuttgart“ erarbeitet werden. Dies wird alle relevanten Verkehrserzeuger in der Innenstadt von Stuttgart berücksichtigen, insbesondere aber das derzeit im Bau befindliche und am Rand der Innenstadt gelegene Einkaufszentrum „Das Gerber“ an das übrige Fußwegenetz anbinden. Auch wird besonderer Wert auf die Anbindung der umliegenden Wohngebiete an die Innenstadt Stuttgart gelegt. Ferner wird das Konzept die künftigen neuen Fußwegebeziehungen berücksichtigen, die sich nach der Fertigstellung von Stuttgart 21 und der Neubebauung der dann in der Innenstadt von Stuttgart frei werdenden Bahnbetriebsflächen ergeben werden.

3. Durchführung von drei Leuchtturm-Aktionen für „Besser zu Fuß durch Stuttgart“:

- Durchführung der Aktion „Making Walking Count“.
- Durchführung der Aktion „Walking Audit“ in drei Stadtbezirken.

- Durchführung eines „Fußgängeraktionstags 2012“

In Rahmen des Projekts soll erstmals in einer deutschen Stadt das Benchmarking-Werkzeug „Making Walking Count“ angewandt werden. Die Anwendung unter der fachkundigen Anleitung von WALK 21 hat in einigen Städten weltweit zu beachtlichen Ergebnissen und einer Veränderung der Verkehrspolitik geführt.

Der erstmalige Einsatz von „Making Walking Count“ in Deutschland könnte in Bezug auf die Wahrnehmung des Fußverkehrs in den Medien sowie in Politik und Gesellschaft eine fruchtbare Diskussion in Gang setzen. Grundlage für die Erhebung der erforderlichen Daten sind 600 repräsentative Telefoninterviews, die von der Firma Omniphon in Kooperation mit WALK 21 durchgeführt werden.

Auch die „Walking Audits“, also Schwachstellenanalysen in Form eines Rundgangs von Bürgern und Fachleuten sind in Deutschland noch weitgehend unbekannt. Die Erfahrungen im EU-Projekt ACTIVE ACCESS, in dessen Rahmen Walking Audits in mehreren europäischen Städten durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass damit in erster Linie eine Vertrauensbasis zwischen Bürgern und Verwaltung geschaffen werden kann. Walking Audits finden nicht „am grünen Tisch“, sondern in den Straßen und Plätzen der Wohngebiete unter einer intensiven Bürgerbeteiligung in der Vor- und Nachbereitung und der Durchführung statt. Gerade bei Mobilitätsprojekten ist dies von entscheidender Bedeutung für die Qualität und Akzeptanz von Maßnahmen.

Analog zu den erfolgreichen Fahrradaktionstagen („Sattelfest“) soll im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche im September 2012 ein Fußgängeraktionstag in der Innenstadt durchgeführt werden. Mit der Planung und Umsetzung wird die Agentur MPS beauftragt, die auch bereits das Sattelfest veranstaltet. Das städtische Amt für Umweltschutz ist in die Vorbereitung und Durchführung des Aktionstags eingebunden.

4. Formulierung eines klaren politischen Bekenntnisses zur Bedeutung des Fußverkehrs in Form eines Grundsatzbeschlusses des Gemeinderats (Leitlinien für den Fußverkehr in Stuttgart)

Die Verabschiedung von Leitlinien für den Radverkehr hat sich bewährt. Deshalb sollen auch für den Fußverkehr Leitlinien erstellt werden. Grundlage für die Leitlinien soll die Eine weitere Grundlage des Beschlusses und der Leitlinien soll die „Internationalen Charta für das Gehen“ sein, die ich auf dem Weltkongress des Netzwerks „Cities for Mobility“ im Juli 2011 unterschrieben habe.

5. Schaffung eines regelmäßig tagenden „Stuttgarter Fußgängerforums“ mit Vertretern aus Politik, Bürgerschaft, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden.

Im Stuttgarter Radforum diskutieren Politik, Verwaltung, Firmen, Verbände und Bürger über den Ausbau und die Verbesserung des Radverkehrs in Stuttgart. Für den Fußverkehr soll, wenn auch in kleinerem Umfang, eine vergleichbare Struktur geschaffen werden. **Die Geschäftsführung soll wie bei Radforum die Firma Grips übernehmen.**

Auch die alltäglichen Sorgen und Wünsche aus der Stadtgesellschaft sollen im Fußgängerforum eine Plattform finden. Im Fußverkehr sind das u.a. die folgenden Punkte:

- Viele Wege sind nicht verkehrssicher (nicht barrierefrei, schlechter Belag, schlechte Beleuchtung, schlechte Wegweisung).
- Breite und stark belastete Straßen wie das Tangentenviereck um die Stuttgarter Innenstadt erzeugen eine große Trennwirkung, Fußgänger müssen oft größere Umwege in Kauf nehmen, um zu einem nahe gelegenen Punkt zu gelangen.
- Der Aufenthalt auf Straßen und Plätzen ist oft nicht angenehm (überquellende Mülleimer, Dreck auf der Straße, Kaugummis, Glasscherben).
- Wege sind zu schmal gebaut, vor allem für Personen, die einen Kinderwagen oder Rollstuhl schieben oder Gepäck mit sich führen.
- Wege sind zugestellt mit Warenauslagen, Mülltonnen, Werbeanlagen, Kundenstoppeln etc. oder werden durch teilweise auf Gehwegen parkende Kfz eingeengt.
- Fußgängerflächen werden durch ausufernde Außengastronomie behindert.
- Die Wartezeiten an den Lichtsignalanlagen werden immer länger, da die Stadtbahn und zunehmend die Busse bevorrechtigt sind. Danach kommen der motorisierte Kraftfahrzeugverkehr und die Radfahrer und erst zuletzt die Fußgänger.
- Die Querungszeiten an Fußgängerüberwegen sind zu kurz, die Lichtsignalanlagen schalten zu schnell um. Gerade für Kinder sowie ältere und mobilitätseingeschränkte Personen ist das eine große Belastung.

C. Finanzielle Auswirkungen

Der Projektträger hat für die Durchführung des Projekts insgesamt Fördermittel in Höhe von 204.363 Euro bewilligt. Der im Auftrag des Bundes für alle Vorhaben der „ZukunftsWerkStadt“ zuständige Projektträger (Technologiezentrum des Verbands Deutscher Ingenieure in Düsseldorf) hat mit Förderbescheid vom 11. Juni 2012 mitgeteilt, dass die bewilligte Fördersumme für die Landeshauptstadt 98.651 Euro beträgt.

Eine Ermächtigung zur Einstellung einer 50%-Teilzeitkraft in EG 13 für die Dauer von 4 Monaten (1.12.2012 – 31.03.2013) ist notwendig, weil eine Förderung von vorhandenem Personal nach den Förderrichtlinien nicht möglich ist. Die Arbeitsplatzkosten in Höhe von 13.266 Euro werden durch den Bundeszuschuss und Eigenmittel gedeckt.

Da das Amt für Umweltschutz der Landeshauptstadt in die Vorbereitung und Durchführung des Fußgängeraktionstages 2012 eingebunden ist, beteiligt es sich

mit Mitteln der Umweltberatung an dem Projekt. Es ist vorgesehen, den Tag im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche im September 2012 durchzuführen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung als Zuschussgeber hat gegenüber den Preisträgern des Wettbewerbs den Wunsch geäußert, eigene Mittel einzubringen. Die Stadt hat dem entsprochen wie der nachstehenden Übersicht entnommen werden kann:

Die Projektkosten von insgesamt **119.614 Euro** teilen sich wie folgt auf:

Personalaufwendungen: 50 % -Ermächtigung in EG 13 für 4 Monate	13.266 Euro
Sachaufwendungen: Geschäftsbedarf, Material für Veranstaltungen, Dienstreisen	4.280 Euro
Aufträge an Dritte Walk 21, Omniphon, MPS, Grips	84.888 Euro
Eigenanteil Personalressourcen (inkl. der dazugehörigen Infrastrukturkosten) (Mieten/Geschäftsbedarf)	17.180 Euro
Gesamtaufwand	119.614 Euro

Die Projektkosten werden wie folgt gedeckt:

Bundesfördermittel	98.651 Euro
Sachkostenbeitrag des Amts für Umweltschutz	3.783 Euro
Einsatz vorhandener Ressourcen	17.180 Euro
Summe Deckung	119.614 Euro

Somit werden zur Umsetzung des Projekts keine zusätzlichen städtischen Haushaltsmittel benötigt.

Finanzielle Auswirkungen

Beteiligte Stellen

Die Referate WFB, StU und AK haben die Vorlage mitgezeichnet.

Dr. Wolfgang Schuster

Anlagen

Förderantrag "Besser zu Fuß unterwegs in Stuttgart" - Programm ZukunftsWerkStadt

